

2 Semester an der Universität de Barcelona (UB)

-Erfahrungsbericht-

Ich studiere Rechtswissenschaft und habe mich nach 4 Semestern entschieden, den anstehenden Schwerpunktbereich im Ausland zu absolvieren. Da ich ohnehin eine Spezialisierung im internationalen Recht gewählt hätte bot es sich an, die 2 Erasmus-Semester und den Schwerpunktbereich zusammenzulegen.

Bewerbung

Dementsprechend waren auch meine Prioritäten im Bewerbungsgespräch gesetzt. Ich wollte unter Allen Umständen 1 Jahr ganzes ins Ausland. Da der Fachbereich das Auswahlverfahren durchgeführt hat war es relativ unkompliziert. Einzureichen waren lediglich das Standardformular mit einer möglichst umfangreichen Liste der Wunschunis, ein Motivationsschreiben, ein Sprach- und das Zwischenprüfungszeugnis. Als 1. Wahl habe ich die UB in Barcelona angegeben, da ich schon gut Spanisch konnte und diese Uni eine der wenigen ist, deren Lehrangebot zuverlässig genug anrechenbare Kurse für den Schwerpunktbereich bietet. Aufgrund meiner Sprachkenntnis und Ambitionen zum Schwerpunkt bekam ich dann auch die Zusage (ca. März). Trotz allen Stresses ein großes Lob an die tollen Mitarbeiter des internationalen Büros, die mir immer sehr pragmatisch und unkompliziert zur Seite gestanden haben.

Kursplanung

Auch mit dieser Vorlaufzeit war die Planung im laufende Semester sehr zeitintensiv. Die Formalitäten für den Erasmuszuschuss und das Auslandsbafög teilweise kompliziert. Da ich durch den Schwerpunkt die Kurse mit viel Bedacht wählen musste war die Erstellung des Learning-Agreements nervenaufreibend. Die Abgabefrist lief lange bevor das Vorlesungsverzeichnis der UB für mein Semester veröffentlicht wurde aus und zusätzlich hatte ich ein spezielles Programm zur Einführung ins spanische Recht für ausländische Studenten belegt dessen Stundenplan für mich vorher nicht einsehbar war. Die Kurswahl musste ich deswegen mehrfach im Learning-Agreement modifizieren, um einen kollisionsfreien Stundenplan zu ermöglichen. Alles in Allem hat die Organisation mich sehr viel Kraft gekostet und war in der Prüfungsvorbereitung zum Sommersemester an der FU sehr stressig, insbesondere weil eine Hausarbeit in den Semesterferien anzufertigen war und die Einführungswoche in Barcelona schon Anfang September begann.

Unterkunft

Die Wohnungssuche parallel dazu und aus der Entfernung war auch recht schwierig, Barcelona ist insbesondere unter deutschen Studenten sehr beliebt. Rückblickend würde ich die Inanspruchnahme einer Agentur, die einzelne Zimmer in WGs vermietet empfehlen. Ich habe mehrere derart zusammengesetzte WGs kennengelernt und immer waren es hauptsächlich Studenten und jüngere Arbeitnehmer, die harmonisch zusammengewohnt haben. Ein guter Weg also um abseits der Uni Kontakte zu knüpfen.

Studium

Das Studium an der UB unterscheidet sich sowohl von der Unterrichtsmethodik als auch von der Organisation sehr von dem an der FU. Wirklich gut und übersichtlich ist der online Campus, der ähnlich wie das Blackboard genutzt wird, jedoch auch die Kommunikation zwischen Professoren und Kursteilnehmern und die Einsicht in die Noten ermöglicht. Allerdings sind sowohl der online Campus, als auch die offiziellen Unidokumente hauptsächlich auf Katalanisch verfasst, das sich sehr vom Spanischen unterscheidet. Ein Einführungskurs hat sich als nützlich erwiesen, tiefere Katalanischkenntnisse sind zum Studium aber nicht von Nöten. Das Vorlesungsverzeichnis ist hinsichtlich der Unterrichtssprache gut gekennzeichnet, es werden immer Kurse in castellano angeboten, teilweise auch auf Englisch, wobei das Sprachniveau einiger Professoren meiner Ansicht nach zum Unterrichten nicht ausreichend ist. Ich empfehle sehr, Kurse auf Spanisch zu besuchen. Die Professoren und Mitarbeiter sind durchweg freundlich und hilfsbereit gegenüber Erasmus-Studenten und aufgrund der kleinen Kursgröße kommt man leicht in Kontakt. Das Unterrichtssystem mit Gruppenarbeiten und Tests im laufenden Semester erfordert durchgehende Mitarbeit, entlastet aber zum Ende des Semesters hin deutlich, da die Abschlussklausuren inhaltlich nicht so umfangreich sind und nicht ausschließlich über die Gesamtnote entscheiden. Es gibt auch die Möglichkeit jedes Fach durch eine einzige Klausur abzuschließen.

Mit den spanischen Kommilitonen bin ich abseits von Gruppenarbeiten wenig in Kontakt gekommen. Zwar sind alle sehr freundlich, Freundschaften habe ich aber nur außerhalb der Uni geschlossen. Im 1. Semester bestanden meine Kurse fast nur aus dem Einführungsprogramm ins spanische Recht, an denen ausschließlich Erasmus-Studenten teilnahmen. In meinem Kurs waren auch sehr viele Deutsche, sodass es für die Sprachentwicklung und die Integration in den regulären Uni-Alltag nicht förderlich war. Ich habe fachlich aus dem Einführungsprogramm keinen Nutzen ziehen können. Die Kurse waren nicht gut strukturiert und auch didaktisch schlecht aufgestellt. Ich hätte mir ein kohärentes und unter den Professoren abgestimmtes Kursprogramm gewünscht.

Freizeit

Barcelona bietet von Strand über Kultur alles was das studentische Leben interessant macht. Die Stadt ist überschaubar und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad zu durchqueren. Die Altstadt hat Charme und bietet Bars und Restaurants auch für ein kleines Budget. Die Stadt ist sehr international und in belebten Bars kann man Kontakt mit Touristen, Studenten und Arbeitnehmer aus aller Welt knüpfen, allerdings hört man auch recht viel Deutsch auf den Straßen und kann schnell in einen Bekanntenkreis geraten, in dem niemand Spanisch spricht. Dies ist von Vorteil wenn man wenig Spanischkenntnisse besitzt, allerdings verstreicht auch so die Chance zur Sprachentwicklung ungenutzt. In jedem Fall sind spanische Muttersprachler meist dankbar kein Englisch sprechen zu müssen und beeindruckt vom Fremdsprachenniveau deutscher Erasmus-Studenten. Kontaktfreudig und hilfsbereit sind sie immer. Das Studentenleben in Barcelona ist großartig. Die Stadt bietet alles, Essen und Getränke in nicht touristischen Bars und Lokalen (gibt es in der Altstadt abseits der Ramblas) sind günstiger als in Berlin und sowohl Einheimische als auch internationale Zugezogene aufgeschlossen und ausgehfreudig. Der Kontakt zu Katalanen hat sich bei mir selten und eher über andere Bekannte ergeben.

Fazit

Ich bin habe das Jahr in Barcelona sehr glücklich verlebt. Die Stadt und das milde Klima motivieren wesentlich stärker zum Ausgehen als ein Berliner Winter. Akademisch gesehen habe ich durch die Anrechnung des Schwerpunktbereichs auch einen großen Fortschritt machen können, das begreife ich aber als Bonus. Auch mit weniger Kursen und Anrechnungsmöglichkeiten kann ich nur empfehlen, die Möglichkeit eines Auslandsjahres wahrzunehmen. Es unterbricht den Unitrott und bietet unschätzbare Erfahrung, sowohl menschlich als auch akademisch. Das Lehrangebot war sehr vielfältig und spannend, gerade im Bereich des internationalen Rechts.

Egal ob man den Fokus eher auf den Strand oder auf die Uni legt, auch mit mittleren Spanischkenntnissen ist das Bestehen der Kurse kein Problem.

Meine negativste Erfahrung war der enorme Planungsstress im laufenden Semester, der aber zum großen Teil meinen besonderen Erfordernissen bei der Kurswahl geschuldet war. Jedoch ist insbesondere die Kollision von Hausarbeiten mit dem Semesterstart in Barcelona problematisch.

Die positivste Erfahrung sind die Früchte, die die vorherige Organisation getragen hat. Ich habe die 2 Semester entspannt und unkompliziert gelebt und studiert. Das Klima am Fachbereich ist sehr entspannt (liegt auch an der Bar). Der Kontakt mit Professoren, Mitarbeitern und Kommilitonen war immer sehr freundlich, alle sind hilfsbereit.

Ich würde sofort wieder meine Koffer packen und an der UB weiterstudieren.